

VOM UBA ANERKANNTER UMWELTVERBAND

Prellbock Altona e. V.

Unser Bahnhof bleibt, wo er ist!

**Für starken Umwelt-
und Klimaschutz**

**Verkehrswende – starke
Schiene für Hamburg**

**Für mehr Fahrgastkomfort
mitten in der Stadt**



Die vorsätzliche Verwahrlosung schreitet voran

Am 24. Februar 2026 haben Mitglieder des Vereins Prellbock Altona e. V. den Bahnhof Altona und sein Umfeld zum dritten Mal unter die Lupe genommen. Nachdem bei der Begehung im letzten Jahr leichte Verbesserungen sichtbar waren, fällt besonders in diesem Jahr die bewusste Verwahrlosung auf. Der Bahnhof Altona scheint dem Abschluss freigegeben. Aber Totgesagte leben länger: denn selbst ein verwahrloster Bahnhof Altona besitzt immer noch mehr Kapazitäten und Leistungsfähigkeit als der zu klein geplante, nicht ausbaufähige Bahnhof Diebsteich ...



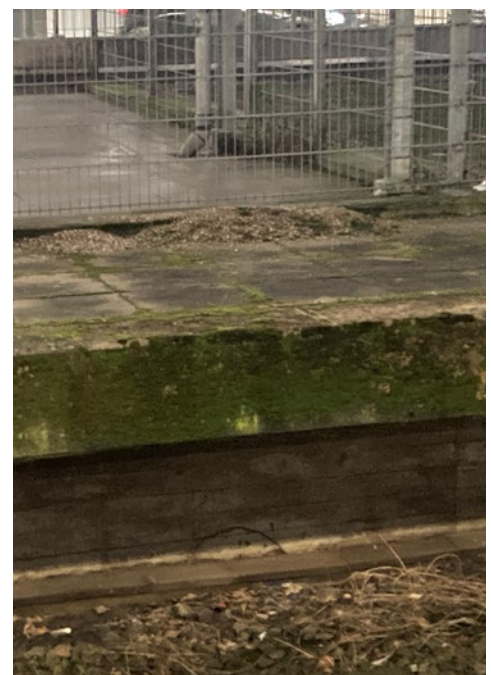
1.1. Gleisanlagen

Viel wilder Bewuchs in den Gleisen

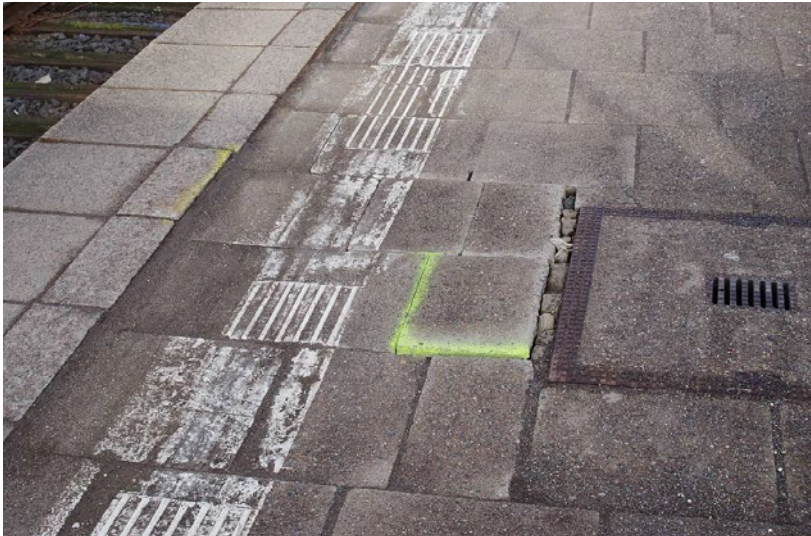


Der Zahn der Zeit ist deutlich zu spüren.

In manchen Ecken sind Katzenstreuhaufen zu sehen. Sollen sie Gerüche binden?



1.2. Bahnsteige



Lücken in den taktilen Leitstreifen, weil die aufgebraachte Spachtelmasse bereits nach einiger Zeit abblättert



Schäden werden markiert – aber wann erfolgt die Reparatur?

Wir stoßen immer wieder auf Schäden und Stolperfallen.



1.2. Bahnsteige



Immer wieder stoßen wir auf vermüllte Ecken. Hier wäre es wichtig, gemeinsam mit den Menschen am und um den Bahnhof Lösungen zu finden.

Vertreibung und DB-Reform haben diese Situation erst geschaffen. Ein guter Mix zwischen regelmäßiger Reinigung und Sozialarbeit würde hier viel bringen.

1.3. Bahnhofsumfeld



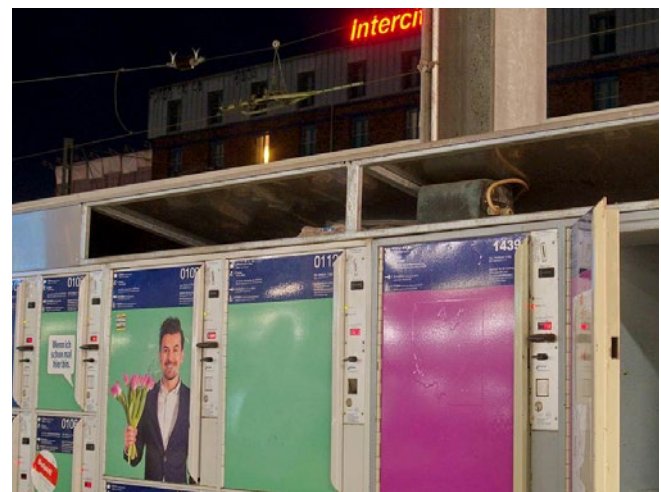
Weiterhin Leerstand. Das ehemalige Mc Donalds-Gebäude steht weiterhin leer. Der ehemalige Arkoladen wird von Stadt und Bezirk als Werbequartier für die Umzugspläne genutzt. Aber wie eine Bevölkerung einbeziehen, die nie gefragt wurde?



Die Anzeigetafeln für die Fernbahn sind zu klein und veraltet



Überall Brettvorschläge vor Schaufenstern oder alten Automaten



Viele Schließfächer funktionieren nicht.

2.1. Parkhaus

Nach wie vor steht das Parkhaus nur den wenigen Parkenden zur Verfügung, und der Rest der Altonaer ist ausgesperrt.



Es ist nach wie vor für Anwohner und Bevölkerung gesperrt. Anwohner, die gern den Gang zu den Gleisen als Abkürzung benutzt haben oder oben auf dem Parkhausdach Fotos machen, müssen drau?en bleiben.



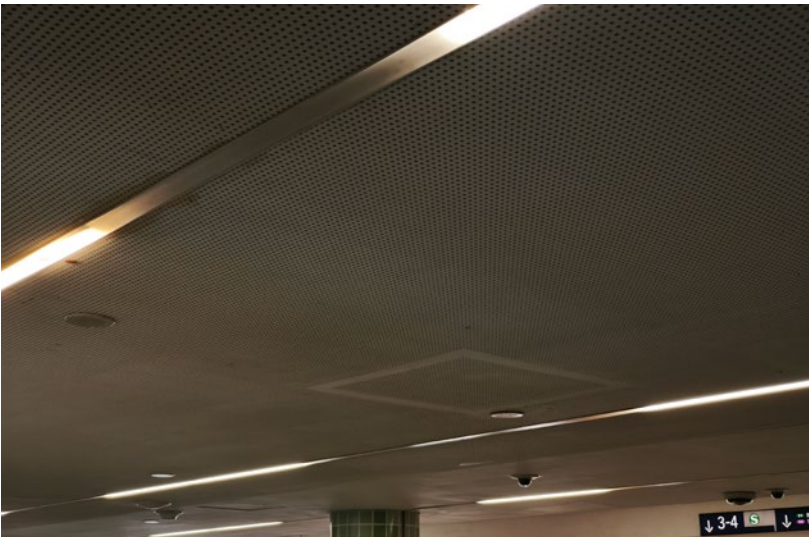
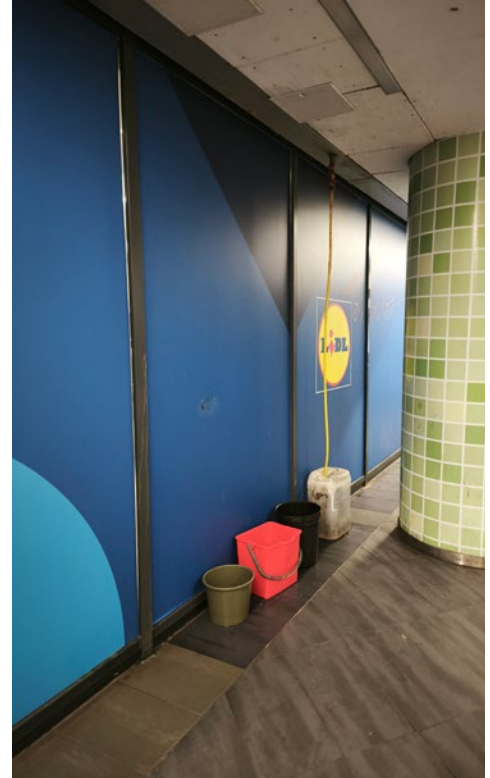
Gut versteckt befindet sich vor dem Parkhauseingang ein Geldautomat, bei dem wir uns gefragt haben, ob es ein idealer Platz für einen Geldautomaten ist.

2.2. Gebäudeschäden

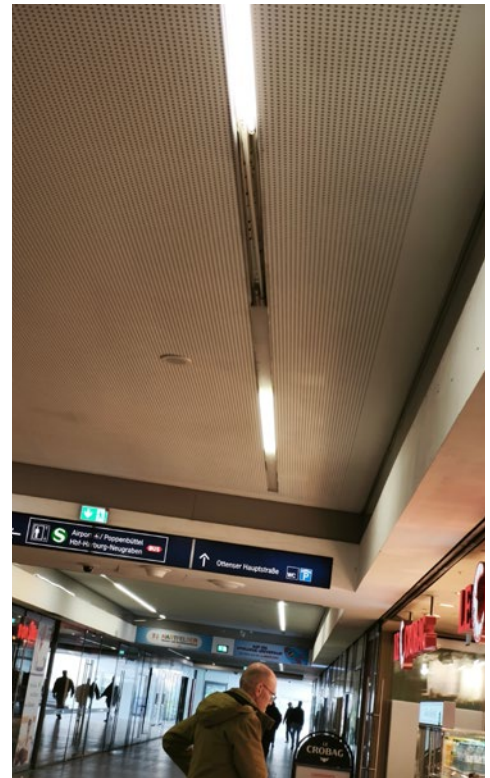
Im Untergeschoss wurde einiges geflickt. Trotzdem sind immer noch Wasserschäden zu sehen,



Wenn es regnet, stolpert man überall über Eimer, die das Regenwasser auffangen sollen



Kaputte Lampen werden nur unregelmäßig ersetzt



2.3. Feuchtigkeitsschäden



Überall Nässeschäden und viele
Feuchtigkeitsflecken an den Decken



Feuchte Säulen wurden überklebt. Diese
Überklebung löst sich teilweise allerdings
langsam ebenfalls ab

3. Bahnhofsumfeld Altona Bezirksamt Altona

3.1. die „Fahrrad-Parkplätze“



Stellplätze sind immer noch zu wenig. Die Räder stehen weiterhin ungeschützt.



3.2. Stolperfallen und Schäden im Bahnhofsumfeld



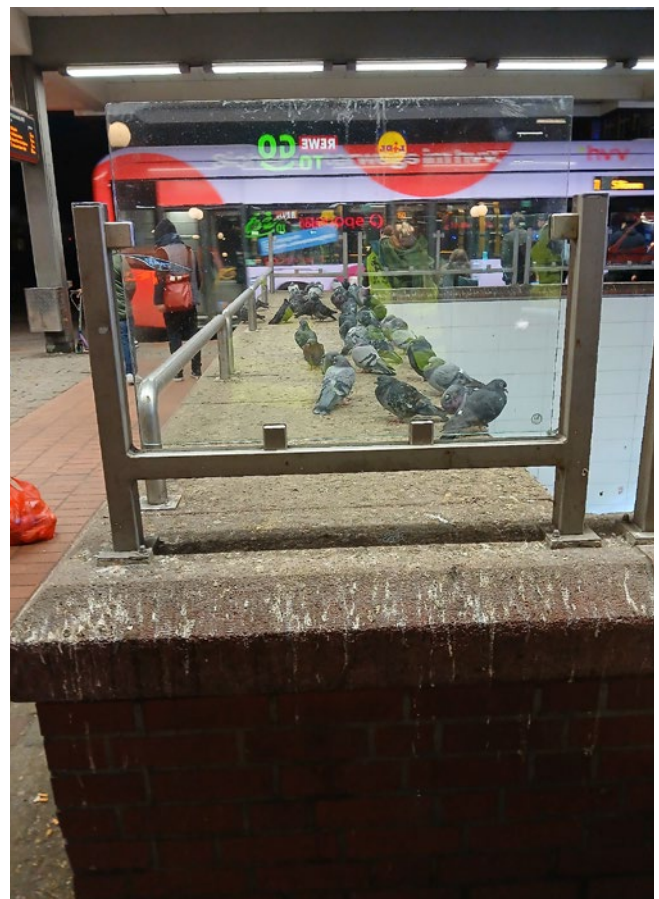
Rund um das Bahnhofsgebäude gibt es zahlreiche Schäden im Pflaster.

4.1. stark überarbeitungsbedürftig



Uns ist die schlechte, chaotische Schilderführung des Bahnhof Altona und des Busbahnhofs aufgefallen.

Der Busbahnhof ist ein beliebter Taubenfütterungsort, weshalb hier speziell auf Sauberkeit geachtet werden sollte.



5.1. Zustand der Radwege im Bahnhofsumfeld

Die Radwegführung auf der Westseite des Bahnhofs ist suboptimal und chaotisch. Statt eines wirklichen „Radwegs“ gibt es nur Markierungen auf dem Gehweg, und eine Verschwenkung an den Taxis vorbei. Das führt ständig zu Konflikten mit Fußgängern und Taxifahrern.



Fazit

Während sich Politik und Bezirk auf die Bahnverlegung versteifen, wird der Bahnhof Altona dem Verfall preisgegeben. Ein bestens funktionierender multimodaler Verkehrsknoten soll durch die Verlegung der Regional- und Fernbahn zerstört und durch den weniger leistungsfähigen – den Bahnknoten Hamburg verstopfenden – Bahnhof Diebsteich ersetzt werden. Die Katastrophe für Hamburg wird erst richtig sichtbar, wenn die Infrastruktur zerstört ist.

Noch wäre Zeit zu einer Umkehr. Denn wirkliche Größe besitzen nur Politiker, die fähig sind falsche Entscheidungen zu revidieren und Planungen zu reflektieren und sie der Zeit und den Notwendigkeiten anzupassen.